



Krieg und Frieden aus psychologischer Sicht

Prof. Dr. Franz Ruppert Stand: 6.6.2022

Permanenter Krieg

Die Vorstellung und die Praxis, man müsse, um sicher, glücklich und zufrieden zu sein, „die Welt“ in Besitz nehmen und dafür mit Gewalt die militärische Hoheit über Menschen und Land, Wasser und Luft erringen, durchzieht die Menschheitsgeschichte. In den historisch dokumentierten 3.500 Jahren menschlichen Daseins auf diesem Globus gab es schätzungsweise nur 250 Jahre ohne Krieg. Seit 1945, dem Ende des 2. Weltkriegs, gibt es keinen Tag mehr, an dem nicht an irgendeiner Stelle Krieg geführt wird.

Die Griechen, Römer, Babylonier, Osmanen, Hunnen, Deutschen, Engländer, Franzosen, Amerikaner, Russen und andere mehr haben es versucht, im Namen eines Gottes, einer Religion, eines Königs oder Kaisers, eines „Vaterlandes“, von „Frieden und Freiheit“, von „Gerechtigkeit“, „freier Marktwirtschaft“ oder von „Sozialismus“ und „Kommunismus“, die ihnen bekannte „Welt“ unter ihre Kontrolle zu bringen. In Wirklichkeit ging es bei diesen imperialistischen Raubzügen immer um kriegsstrategisch wichtige Orte, fruchtbaren Boden, Bodenschätze, Silber, Gold und Geld. Sie haben immer viel Leid über die Menschen gebracht und niemals Sicherheit und Lebensfreude.

Die Idee der Welteroberung wird stets mit der Ideologie verknüpft, selbst „das Gute“ zu tun und die Welt vor „dem Bösen“ zu retten. „Wir“ sind die Zivilisierten, „die Anderen“ sind die „Barbaren“. So bezeichnete u.a. einmal ein ehemaliger amerikanischer Präsident die Sowjetunion als „das Reich des Bösen“. Auch heute wird der Krieg um die Ukraine einseitig der russische Präsident Vladimir Putin als die Inkarnation des Teufels hingestellt.

Eliten und Menschenmassen

Dies konstante Kriegsbereitschaft der Menschheit bringt Könige und Kaiser, Herrscherdynastien, „Adelige“, „Ritter“, Militär-, Finanz-, Technik- und Politeliten hervor, welche sich in ihren ausgeprägten und zur Gewohnheit gewordenen Täterhaltungen gefangen der jeweiligen Herrschaft andienen, destruktive Systeme am Laufen halten und mit Feuereifer die jeweils neuesten Waffensysteme und Kriegsstrategien entwickeln.

Dazu gibt es viele Intellektuelle, welche als Hohepriester, geistliche Führer von der Predigerkanzel oder als akademisch ausgebildete Menschen in sog. Thinktanks und Beraterstäben, in den Redaktionen von Funk, Fernsehen und Presse ihre Täter-Intelligenz darauf verwenden, den Menschen Kriege als notwendig, unumgänglich und sinnvoll erscheinen zu lassen. Sie alle wollen sich und andere davon überzeugen, sie seien mit ihrer Gewaltbereitschaft die besseren und eigentlich friedlicheren Menschen, die uns vor dem Unheil schützen, das sie gerade inszenieren.

Solche Gesellschaften erzeugen auf der anderen Seite systematisch die große Masse der Menschen, die für die Kriegsvorbereitung, die Kriegspropaganda und die praktische Kriegsführung unterdrückt, verarmt und versklavt werden. Sie werden gezwungen, für diese Herrschaftssysteme zu arbeiten, die Waffen zu produzieren und schließlich in den Krieg zu ziehen und dort ihren Kopf hinzuhalten. Obwohl ihr Mitun letztlich dafür entscheidend ist, ob die sogenannte gesellschaftliche Elite überhaupt ihre kriegerischen Pläne umsetzen kann, werden „die kleinen Leute“ von den selbsternannten Gesellschaftsführern als „Masse“ anonymer Objekte von Herrschaft angesehen, mit „Brot und Spielen“ bei Laune gehalten und für ihr Mitmachen und ihre Dummheit im Grunde verachtet. Man müsse sie, wie kleine Kinder, an der Hand nehmen und für ihr Dasein in der Gesellschaft erziehen.

Die gesamte lebendige Natur und unser menschlicher Wesenskern werden durch solche Täter-Opfer-Ideologien und Welteroberungspraktiken immer mehr zerstört und untergraben.

Aktuelle Weltkriegsebenen

Derzeit gibt es drei Weltkriegsebenen, also den Versuch, den gesamten Erdball unter Kontrolle zu bringen:

- Einen 3. Weltkrieg, der 1945 gleich nach dem Ende des 2. Weltkriegs zwischen dem kapitalistischen Westblock und dem kommunistischen Ostblock entbrannt ist. Wegen des beiderseitigen und daher abschreckenden Besitzes von Atombomben wurde und wird dieser Weltkrieg als Stellvertreterkrieg, u.a. in Korea, Cuba, Vietnam, Chile, Afghanistan, Syrien, Serbien und aktuell in der Ukraine zwischen der USA/NATO und Russland geführt. Wie immer sind die Menschen in den Ländern, in denen der Stellvertreterkrieg ausgefochten wird, die Hauptleidtragenden. Ihr familiäres, gesellschaftliches und politisches Zusammenleben wird auf unabsehbare Zeit zerstört.
- Nun hat auch noch China ganz offiziell dem Westen und seinem liberalen Wertesystem von freien Wahlen, Meinungs- und Pressefreiheit und individuellen Menschenrechten den Kampf angesagt. Bis spätestens 2049 will China die USA als Weltmacht auf allen Gebieten – wirtschaftlich, finanziell, technologisch - abgelöst haben.¹ Für diesen Zweck verbündet es sich aktuell auch mit Russland. Hongkong, die chinesische Provinz Uigurien sind dafür der aktuelle Stellvertreter-Kriegsschauplatz und Taiwan könnte der nächste werden.
- Es gibt parallel zu diesem 3. bzw. 4. Weltkrieg zu allem Überfluss auch noch eine 4. Weltkriegsebene, die von einer global agierenden Finanz-Pharma-IT-Oligarchie gegen die Menschheit im Namen von „Corona“, bald vielleicht auch im Namen von „Affenvocken“ oder sonst welchen Krankheitserregern geführt wird. Diese Weltverschwörer sehen das Heil von uns Menschen in der Auflösung aller Nationalstaaten und der Übernahme der Weltregierung durch WEF, IWF, UNO, WHO, FED, Geheimdiensten, privaten Stiftungen und jeder Menge gekaufter nationaler Politiker.

¹ <https://www.youtube.com/watch?v=DDrwDu6OYBE>

Sie wollen im Grunde alle unserer menschlichen Bedürfnisse, Denkmuster und Verhaltensweisen durch „die Wissenschaft“ unter Kontrolle bringen. Vermeintliche Technologie-Experten sollen uns u.a. mit den Mitteln der Gentechnik und G5 zu transhumanen, jederzeit für die Bedürfnisse dieser neuen Machthaber gefügige Wesen verwandeln.

Es sind hier statt den Haudrauf-Kriegern, die den 3. Weltkrieg führen, die Computerfreaks und Schlaumeier am Werk, die glauben, mit ihrer Überwachungssoftware, dauerhafter Indoktrination und Verächtlichmachung derer, die nicht mitspielen, scheinbar gewaltlos die Welt erobern zu können. Sie rufen auch nicht direkt zum Kampf gegen menschliche Feinde auf, sondern im Namen des Gesundheitsschutzes zum Krieg gegen „Viren“, „Krankheiten“ oder „das Klima“.

Die von diesen Akteuren bevorzugten Mittel der Kriegsführung gegen die Masse der globalen Menschheit sind durch sogenannte Pandemien legitimierte Dauer-Ausnahmestände, mediale Gehirnwäsche, Panikmache, Lockdowns, Quarantäne, Dauertests, Masken, Impfen, die jedoch ohne Polizei- und Militärgewalt, Erpressung, Zensur und allgegenwärtigem Psychoterror nicht gegen die menschlichen Urbedürfnisse nach Kontakt, Nähe und Freiheit durchzusetzen sind.

Dieser Kampf um eine Weltregierung ist weit davon entfernt, einem menschlichen Allgemeinwohl zu dienen. Er ist nur die logische Konsequenz des konkurrenzfixierten, kapitalistischen Systems, wenn sich der finanzielle Reichtum immer mehr in den Händen von einem Prozent konzentriert. Dann braucht es neue Geschäftsmodelle wie „Pandemien“ und die Rede von „public-private partnership“, um sich die Steuereinnahmen bislang noch wohlhabender Nationalstaaten einzuverleiben. Diesen Globalisten geht es weiterhin nur um finanzielle Profite, sonst nichts. Für ihr Überleben opfern sie kaltlächelnd die Gesundheit und das Leben aller Menschen.

Ich habe die Vision, der Kapitalismus wird sich eines Tages an seiner eigenen Gier selbst verschlucken. Ich möchte bloß nicht mitverschluckt werden!

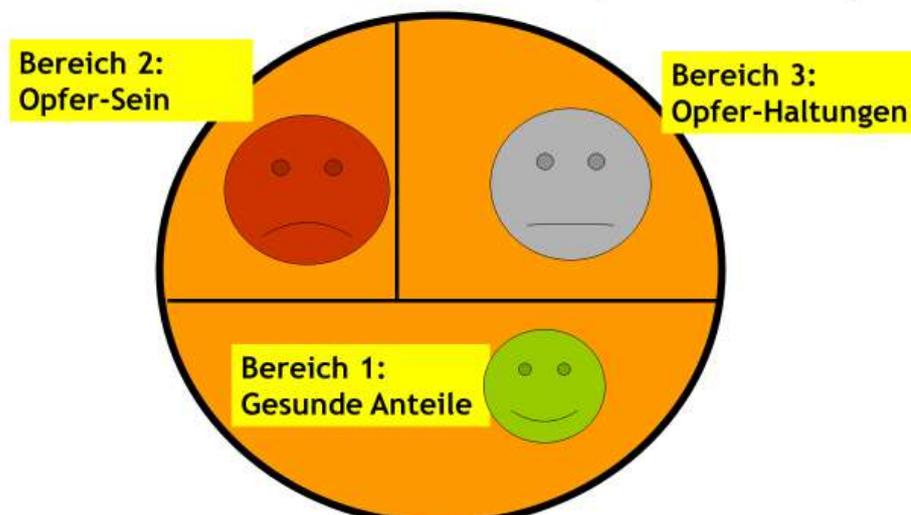
Was ist Frieden?

So wenig wie Gesundheit die Abwesenheit von Krankheit ist, so wenig ist auch Frieden die Abwesenheit von Krieg. Was also ist die Substanz von Frieden? Was sind seine Grundlagen? Dazu muss man eines Erachtens zuerst bei unserer menschlichen Psyche, also unserer Innenwelt ansetzen, welche die Ursache für das Erschaffen unserer menschliche Außenwelt darstellt.

- Jedes zwischenmenschliche Problem ist im Kern ein psychisches Problem, bei dem es um Bedürfnisse geht. Es muss und kann daher auf der psychischen Ebene angegangen werden, um es dauerhaft zu lösen.
- Eine gesunde menschliche Psyche ist auf die Erfüllung gesunder Grundbedürfnisse ausgelegt und damit im Wesentlichen auf das Wahre, Gute und Schöne und auf ein konstruktives soziales Miteinander orientiert.
- Wir selbst sind die besten Experten für unser Leben, unsere Gesundheit und unser friedliches Zusammenleben.

- Kein psychisch gesunder Mensch will Krieg, führt Krieg oder bereitet einen solchen vor. Krieg zu führen, ist eine gezielte und systematische Traumatisierung anderer Menschen.
- Für jeden Menschen ist zu Beginn seines Lebens seine Mutter „die Welt“. Jedes Kind liebt seine Mutter bedingungslos. Die Beziehung zur eigenen Mutter ist die Brille, durch welche wir für den Rest des Lebens „die Welt“ wahrnehmen – solange bis wir diese Brille bewusst absetzen.
- Wer mit seiner Mutter friedlich koexistiert, hat die beste psychische Grundlage dafür, auch mit sich selbst in Frieden zu sein.
- Wenn ich jedoch von meiner Mutter abgelehnt werde und sie mir den Krieg erklärt, fange ich auch an, mit mir selbst im Unfrieden zu sein.
- Wenn ich z.B. von Anfang an meine traumatisierte Mutter mit meiner Lebensenergie am Überleben halten muss, ist das ein Konflikt auf Leben und Tod: gemeinsam überleben oder gemeinsam untergehen.
- Die psychologischen Wurzeln für Destruktivität und eine innere Kampf- und Kriegsbereitschaft liegen somit bereits in der eigenen Kindheit: Ich bin von meinen Eltern nicht gewollt, werde von ihnen nicht geliebt und nicht vor Gewalt geschützt. Ich werde von Mama und Papa körperlich und psychisch schwer verletzt = traumatisiert.
- Dies macht uns zu einem Trauma-Opfer und führt zu einer Spaltung unserer Psyche in gesunde, traumatisierte und Überlebensanteile:

Psychische Spaltungen eines Menschen nach einer traumatisierenden Opfererfahrung



24.02.2022

© Prof. Dr. Franz Ruppert

27

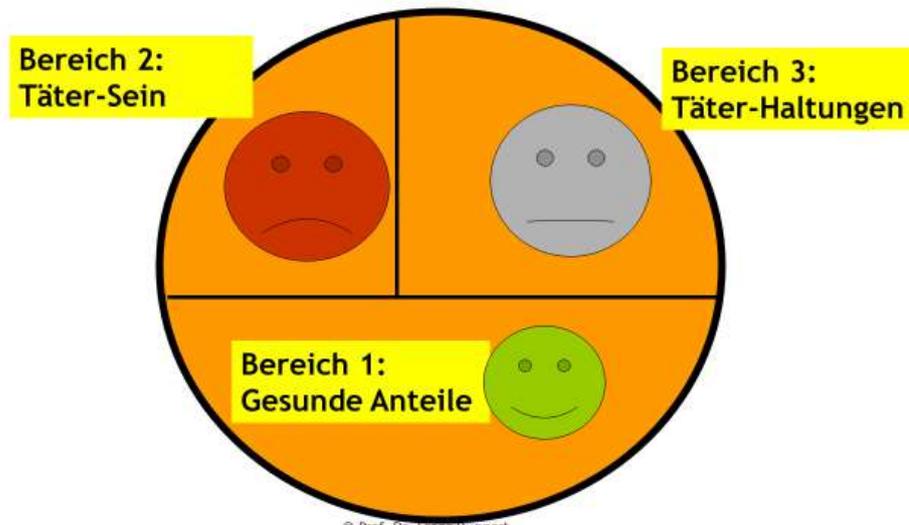
Abbildung 1: Die gespaltene Psyche eines Opfers

- Unsere abgespaltenen kindlichen Todesängste werden dann von unseren Eltern weg auf äußere Feinde verlagert. Ebenso die ohnmächtige Wut auf sie. Das alles geschieht unbewusst.
- Wer kämpft, kämpft eigentlich um die Liebe seiner Eltern und will von diesen gesehen werden. Er hat zugleich Angst vor dem übermächtigen Schmerz, der in ihm mit der versagten Liebe seitens der Eltern verknüpft ist.

Krieg als Folge der verinnerlichten Täter-Opfer-Dynamik (TOD)

- Aus den kindlichen Trauma-Opfern werden auf diese Weise Trauma-Täter, die anderen das antun, was ihnen selbst angetan wurde.
- Sie nehmen dann weder ihr Opfersein noch ihr Tätersein bewusst wahr.
- Jeder Mensch, der einem anderen Menschen Gewalt antut, traumatisiert sich dadurch gleichzeitig selbst und muss zur Rechtfertigung seiner Gewalt Zuflucht in Täterhaltungen nehmen.

Psychische Spaltungen eines Menschen nach einer traumatisierenden Tätererfahrung



24.02.2022

© Prof. Dr. Franz Ruppert

39

Abbildung 2: Die gesplante Psyche eines Täters

- Krieg – gegen die eigenen Kinder, gegen Partner, gegen Angestellte, gegen Bürger, gegen andere Regierungen - kann nur abgespalten von den eigenen gesunden Bedürfnissen und Gefühlen und nur im Kopf mit falschen Argumenten, Lügen und Propaganda gerechtfertigt werden.
- Es braucht dazu beständig Feindbilder, auf die die eigene Wut und der Hass projiziert werden können.
- Dies geschieht unter anderem mit dem Mittel der Täter-Opfer-Umkehr: Der Täter klagt sein Opfer als Täter an und fühlt sich berechtigt dazu, es zu bestrafen.
- Umgekehrt sehen die Trauma-Opfer in ihren Opferhaltungen die Trauma-Täter als ihre Retter und Wohltäter an.

Kriege sind systematische Traumatisierungen

- Bei Kriegen gibt es, psychologisch gesehen, keine Gewinner, sondern nur Verlierer.
- Auf den alten, nicht verdauten Schmerz wird immer nur neuer Schmerz darauf gesattelt.
- Kriegstreiber sind folglich traumatisierte Menschen, die sich mit ihrer Gewaltbereitschaft und Kälte anderen Menschen aufdrängen.
- Sie stellen sich auf diese Weise in den Mittelpunkt und finden Gefallen daran.
- Sie nähren sich von der Angst und dem Leiden ihrer Mitmenschen. Sie brauchen es, dass andere von ihnen abhängig sind. Sie selbst sind innerlich leer.

- Krieg ist ihr Versuch, von der eigenen Einsamkeit abzulenken.
- Krieg führt aber nicht aus der inneren Isolation heraus, sondern nur noch weiter hinein.
- Als Trauma-Täter traumatisiere ich meine eigene Psyche noch weiter. Ich zerstöre und entmenschliche damit nicht nur meine „Feinde“, sondern zugleich mich selbst.
- Als Traumatäter zerstöre ich das Leben anderer Menschen und mein eigenes.
- Gewalt löst keine Probleme, sondern schafft fortwährend neue.
- Kriege und noch mehr Waffen schaffen keinen Frieden, sondern legen die Saat für weitere Kriege und die Eskalation von Gewalt.
- Die Täter-Opfer-Dynamik wird dadurch nicht beendet, sondern weiter angefeuert.
- Aktuelle Kriege traumatisieren auch die heute noch nicht Geborenen bis zu 3-4 Generationen danach.
- Wir können heute keinen Krieg gewinnen, den wir in unserer Kindheit bereits verloren haben.
- Die Menschheit sitzt auch im Jahr 2022 in ihrem evolutionären Stammbaum und sägt fleißig am Ast der anderen und am eigenen (Abbildung 3).

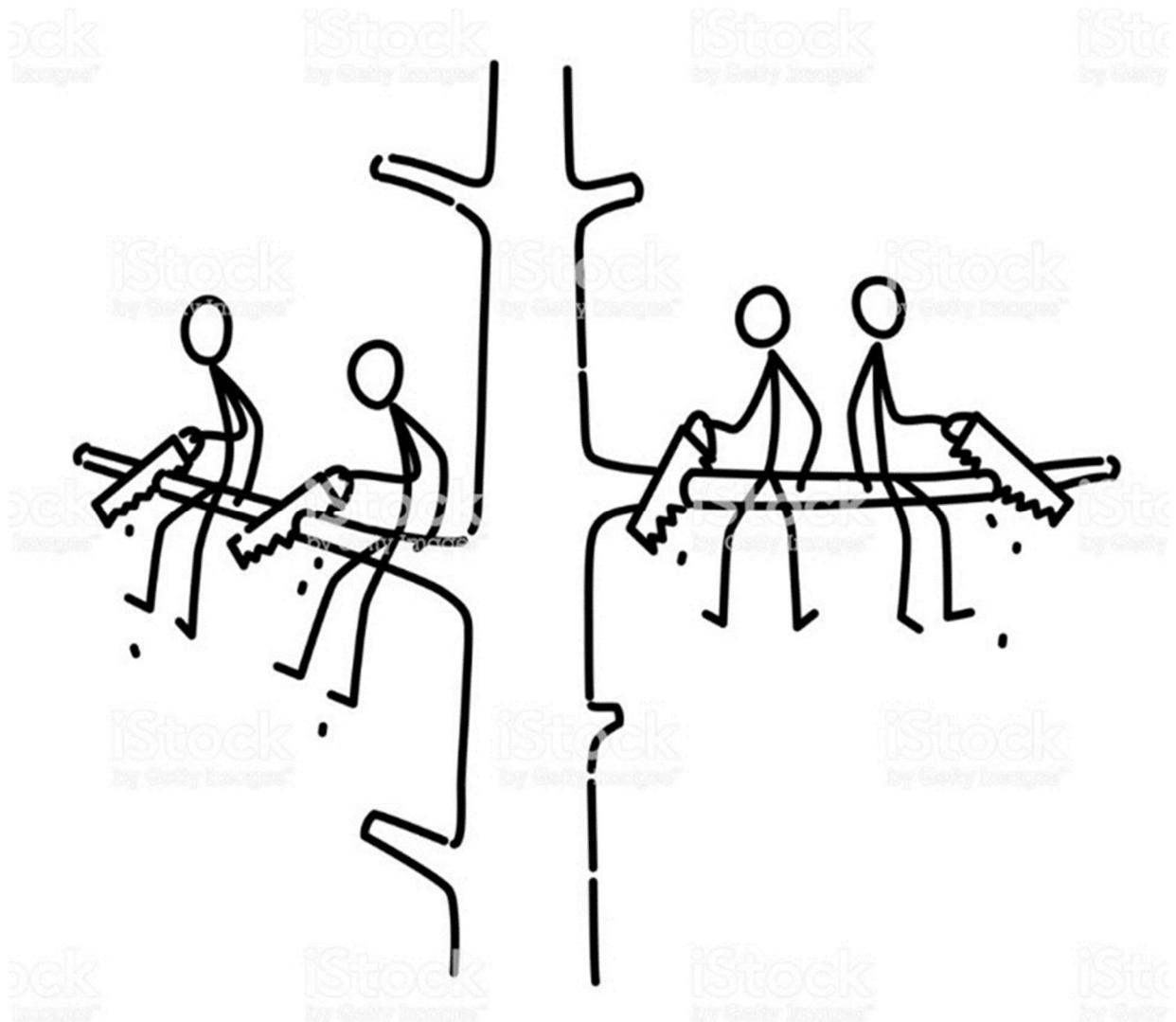


Abbildung 3: Menschen sägen an ihrem eigenen Ast, auf dem sie sitzen

Der friedliche Ausstieg aus der TOD-Dynamik

- Kriege sind der Ausdruck der Destruktionsdynamik: Abstrakter Reichtum (Geldkapital) = Ideologie = Gewalt = Unrecht = Tod.
- Die konstruktive Dynamik hingegen lautet: konkreter Wohlstand = Wahrheit = Gerechtigkeit/Recht = Leben.
- Für den Trauma-Täter oder das Trauma-Opfer, unbesehen der verstrickten psychischen Dynamik zwischen den beiden, Partei zu ergreifen, heißt, sich als vermeintlicher Retter in eine Täter-Opfer-Dynamik hineinziehen zu lassen.
- Der Frieden beginnt im eigenen Herzen. Er ist ein Gefühl des Wohlwollens und des Daseins und der Liebe für sich selbst.
- Wer wirklichen Frieden will, muss mit sich selbst ins Reine kommen und seine kindlichen Traumata und Abhängigkeiten bearbeiten.
- Er muss vor allem den Kriegszustand mit seiner Mutter und seinem Vater beenden. Selbst wenn er glaubt, er habe sich mit diesen versöhnt und ihnen alles verziehen.

- Wie soll ich Verantwortung für andere übernehmen, wenn ich nicht weiß, wer ich bin, was ich will und mich selbst nicht liebe?
- Jedes zwischenmenschliche Problem, und mag es uns zunächst noch so groß und unlösbar erscheinen, ist mit einer Haltung des gegenseitigen, liebevollen Wohlwollens zu lösen.
- Liebevolle zwischenmenschliche Verbundenheit schafft Sicherheit und Frieden.
- Wer das nicht glauben mag oder kann, ist herzlich eingeladen, meine traumatherapeutische Praxis kennenzulernen.

Krieg und Frieden in mir

Der 6. Internationale Kongress zur Identitätsorientierten Psychotraumatheorie (IoPT) steht unter dem Motto. Krieg und Frieden in mir. Selbstbegegnungen statt Selbstzerstörung.

Er findet vom 14.-16. Oktober 2022 statt. Die Möglichkeit zur Anmeldung besteht über diesen Link: <https://www.eventbrite.de/e/6-international-congress-iopt-tickets-311252132507>

Literatur zur Vertiefung

- Ganser, D. (2020). Imperium USA. Die skrupellose Weltmacht. Zürich: Orell Füssli Verlag.
- Kennedy, R. F. (2022). Das wahre Gesicht des Dr. Fauci. Bill Gates, die Pharmaindustrie und der globale Krieg gegen Demokratie und Gesundheit. Rottenburg: Kopp Verlag.
- Ruppert, F. (2018). Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft. Stuttgart: Kösel Verlag.
- Ruppert, F. (2021). Ich will leben, lieben und geliebt werden. Ein Plädoyer für wahre Lebensfreude und menschliche Verbundenheit in Freiheit. Hamburg: Tredition Verlag.
- Seidler, C. (2021). Warum nur Krieg? Heidelberg: Mattes Verlag.